

## **Alternativer Medienpreis 2017**

### **Sonderpreis „Medienkritik“ der Zweiten Aufklärung e.V.**

#### **Laudatio für Mats Schönauer, Topf voll Gold, uebermedien.de/ topfvollgold**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

haben Sie das Zeug zum Regenbogenredakteur? Das können Sie ganz leicht testen, indem Sie zu einer kleinen Nachricht eine schmissige Schlagzeile entwerfen. Sie brauchen dafür nur viel Phantasie und wenig Skrupel. Ein Beispiel: George Clooney und seine Ehefrau Amal erwarten Zwillinge. Was macht man daraus? Die Zeitschrift „Das Neue“ entschied sich für: „George Clooney: Sein Geheimplan fürs Weiße Haus.“ Denn mit Vorzeigefamilie hat Clooney ja alle Voraussetzungen, US-Präsident zu werden. Alles klar?

Wenn Sie Ihre Regenbogenredakteurs-Potenziale weiter schulen wollen, dann lege ich Ihnen das Web-Projekt „Topf voll Gold“ wärmstens ans Herz. Und wenn Sie sich mit heiteren Geschichten rund um Hochadel und Celebrities amüsieren möchten, ebenso. Im Topf voll Gold erfahren Sie, dass die Freundin vom englischen Prinz Harry schon seit rund zwei Jahren schwanger ist und dass Helmut Kohl bei lebendigem Leibe eingemauert wurde – wenn man der Klatschpresse Glauben schenkt.

Im Topf voll Gold geht es aber nicht allein darum, die wahlweise anrührenden, schockierenden, herzerwärmenden Geschichten der Regenbogenpresse mit einem Tüpfelchen Ironie ins Genre der Satire kippen zu lassen – so lustig das ist. Mats Schönauer, der Kopf hinter dem Topf voll Gold, hat ein ganz ernstes Anliegen. Er legt offen, dass die Beiträge der Regenbogenpresse gefährlichen Charakter haben. Dass sie manchmal auf Mutmaßungen, oft aber auch auf freien Erfindungen beruhen, mit einer entsprechend hohen Gegendarstellungsquote.

Es war also gar nicht Donald Trump, der die „Fake News“ erfunden hat. Das haben schon vor vielen Jahrzehnten die Bunten Blätter erledigt, und sie sind damit sehr erfolgreich: Von den wöchentlich erscheinenden Regenbogenheften werden insgesamt knapp fünf Millionen Ausgaben verkauft – pro Woche. Das sind fast dreimal so viele wie von Spiegel, Stern und Focus zusammen. Es geht hier also um einen riesigen, mächtigen Markt, den man nicht als harmlos abtun sollte. Diese Zeitschriften führen die Leser gezielt in die Irre, sie verletzen Persönlichkeitsrechte und arbeiten den Standards ethischer Berichterstattung systematisch entgegen.

Hat unser Preisträger Mats Schönauer das Zeug zum Regenbogenredakteur? In puncto Ideenreichtum, Frische und Unterhaltsamkeit auf jeden Fall. Aber anders als seine Untersuchungsobjekte will er die Leser schlauer machen, anstatt sie zu verdummen. Und darum haben wir uns nach reiflicher Überlegung entschlossen, den diesjährigen Medienpreis „Zweite Aufklärung“ nicht an das Neue Blatt oder die Freizeitrevue zu verleihen. Sondern an Mats Schönauer mit seinem Topf voll Gold. Herzlichen Glückwunsch!

*Annette Floren*